

MARJA KALLASMAA (Tallinn)

ESTNISCHE ORTSNAMEN UND ANDERE VÖLKER

In Ortsnamen werden im allgemeinen zahlreiche, die Besiedlungsgeschichte betreffende Tatsachen widergespiegelt, und die estnische Sprache bildet dahingehend keine Ausnahme. Obwohl wir unser Land als Nationalstaat verstehen, haben im Laufe der Jahrhunderte auch Vertreter von anderen Völkern in Estland gelebt und in der hiesigen Toponymik ihre Spuren hinterlassen. In vergangener Zeit hat ja Estland mal zu Dänemark, zum Livländischen Orden, zu Schweden, Polen, Rußland und Deutschland gehört. Aus diesen Staaten haben sich hier Kolonisten angesiedelt, die im Namen von so manchem Ort aus estnischem Munde verewigt worden sind.

Typisch für die estnische Toponymik ist, daß in Ortsnamen *Eesti* 'Estland' und *eestlane* 'Este' nicht auftreten. Im Ortsnamenarchiv des Instituts für estnische Sprache lassen sich lediglich sechs Namen finden, wo dies der Fall wäre, so in Südestland (einst Livland, als Nachbargouvernement des damaligen Estlands): in Setu *Eesti kirik* 'estnische Kirche' (die Setukesen gehören dem orthodoxen Glauben an), in Sangaste der Laden *Eestimatsi*, in Rõngu das Haus *Eestimehe*. Bei diesen Namen erhebt sich die Frage nach der Verbreitungsgrenze. Weiterhin gibt es noch in Halliste die Bauernhöfe *Eesti-Roose* und *Eesti-Ruuna* und in Kolga-Jaani der Bauernhof *Eesti*. Die Gründe dafür, daß weder *Eesti* noch *eestlane* in unseren Ortsnamen kaum vertreten sind, liegen einerseits darin, daß es sich hierbei um sehr junge Begriffe handelt, denn die Esten bezeichneten sich früher als *maarahvas* 'Landvolk' und andererseits gilt die allgemeine Gesetzmäßigkeit, daß das Allgemeine und Selbstverständliche keine Namen sein können. So z.B. kennt man den anderswo in Estland gebräuchlichen Bauernhofnamen *Mulgi* im eigentlichen Mulgimaa nicht. Die in Südestland erfaßten Namen spiegeln doch nur die Tatsache wider, daß Livland ein selbstständiges Gouvernement war, und man dieses in der Entstehungszeit der Namen nicht für Estland hielt.

In estnischen Ortsnamen sind Namen von über zehn Nachbar- oder anderen Völkern festgestellt worden. Obwohl diese Namenkomponente nicht in jedem Fall das Volk oder die Nationalität bezeichnen muß, kann dies aber durchaus so sein. Da mehrere Ethnonyme sowohl in der Dialektlexik als auch in eigentlichen Namen über Homonyme verfügen, so können diese als Ausgangspunkt für die Entstehung eines Ortsnamens angenommen werden, so z.B. *vene* 'Boot', *türk* 'Zapfen', in Muhumaa geht die Entstehung des Gutshofnamen *Norra* (vgl. *Norra* 'Norwegen') auf den deutschen Familiennamen *Knorrig* ~ *Knorr* usw. zurück. Deshalb muß das Ethnonym als Namenbestandteil nicht immer eine Widerspiegelung einer wirklichen Besiedlung des gegebenen Gebiets durch Vertreter des genannten

Volkes sein. So kann der Name auch eine Metapher sein, die auf einer, einem Volk zugeschriebenen Eigenschaft beruht.

Im folgenden sollen die am meisten verbreiteten Namengruppen betrachtet werden, bei denen das Ethnonym als Ausgangspunkt für die Entstehung in Frage kommen kann. Eine Übersicht zu den Abkürzungen der estnischen Kirchspiele findet sich am Ende des vorliegenden Artikels.

(H)ollandi

Bauernhöfe mit dem Namen *Hollandi* gibt es in den Kirchspielen Khk, Kär, Tös, Tor, Hää, Krl und Se, weiterhin die Saune KJn *Hollandi*, das Heuland Kär, Rõn *Hollandi*, Trm *Hollandioit* usw. Das als Bauernhofnamen vorkommende *Hollandi* hat L. Kettunen mit *Holland* 'der Staat Holland' in Verbindung gebracht und dazu als Vergleich das Appellativ (*h*)olländer 'Viehpächter' gebracht. Nach einer anderen Version von L. Tiik ist die Herkunft von den zumindest auf Saaremaa festgehaltenen Namen mit dem Landkreis Halland in Schweden zu verbinden, denn die Insulaner pflegten zu dieser Gegend Kontakte. Ein Teil der Flur- und Artefaktnamen haben ihre vordere Komponente *Hollandi* weder von den Holländern noch von den Halländern, sondern vielmehr von der holländischen Windmühle bekommen; so z.B. die Biegung Tös *Hollandi käär*. Insgesamt sind in Estland über zwanzig Namen mit *Hollandi* verzeichnet.

Juudi

Die Komponente *Juudi* 'Jude' kennt man nur in einem Dorfnamen, der seiner Struktur nach eigentlich ein Flurname ist: Hää *Juudimetsa*. Öfters gibt es diese in Bauernhofnamen: Vai, Jäm, Kaa, Nis, Plt, Trv und Plv *Juudi*. In der Mehrzahl handelt es sich aber um einen Flur- oder Artefaktnamen, so z.B. der Hügel Jäm *Juudiaia*, Kad *Juudialikas*, Han *Juudihauapealne*, *Juudihaud*, Vas *Juudijõõratus*, Trv *Juudikaasik*, Plt, MMg *Juudikaev*, Kär *Juudiraiesmaa*, Muh *Juudikselaid* usw. Sicherlich verbergen sich hinter diesen Namen meist eine Metapher und nicht Spuren des Vorhandenseins von Vertretern des jüdischen Volks in diesen Gegenden. Anders jedoch bei dem in Mustvee (Kirchspiel Torma) registrierten *Juudimägi*, das vom dortigen jüdischen Friedhof herrührt. Etwa sechzig Namen mit *Juudi-* und *Juudikse-* sind in Estland vorhanden.

Leedu

Problematisch ist das Herstellen eines Zusammenhanges zwischen dem Namenteil *Leedu* und *Leedumaa* 'Litauen' oder *leedulane* 'Litauer'. Das Dorf *Leedu* im Kirchspiel Anna hat seinen Namen von der Hoflage erhalten, *Leedu* kommt aber meistens in Flurnamen vor: das Heuland Tür *Leedu* und *Leedumägi*, Muh *Leedumägi*, Kei *Leedulepik*, Tür *Leedumets*, Krl *Leedunõmm*, Muh, Han *Leedupõld*, die Felder Muh *Leedusaadu*, Põi *Leeduväli*. Als Ausgangspunkt könnte dafür *leet* Gen. *leedu* 'weißgrau (bei Kuh)', *leedu* 'Feuer', *leedu* 'beige' in Betracht kommen. Die gleichen Bedeutungsentsprechungen kann man auch bei der Deutung der Bauernhöfe *Leedu* (Pha, Kul, Ann, Tür) heranziehen. Trotzdem ist gerade bei diesen der eigentliche Name *Leedu* 'Litauen' nicht ausgeschlossen worden. Auch für die auf Saaremaa vertretenen Namen mit *Leetu* (der Bauernhof *Leetu*, *Leetuliiv*) hat F. J. Wiedemann in seinem Wörterbuch *Leetu* = *Leedu* gebracht. Namen mit *Leedu* gibt es über zwanzig, mit *Leetu* unter zehn.

Liivi

In Estland finden sich keine zehn Namen mit *Liivi* und die meisten stammen sicher von dem Fischfanggerät her, vgl. in F. J. Wiedemanns Wörterbuch *liiv* Gen. *liivi* 'Handnetz (von einem Holzreife ausgespannt gehalten und einem Stiele auch auf einem dreieckigen Gestelle)'. Auf das Volk der Liven gehen ganz bestimmt das historische *Liivimaa* 'Livland' und *Liivi laht* 'Livländische Bucht' zurück; möglich wäre dies auch bei den Dörfern *Kul*, *Lei Liivi* und *Lei Liivisaar*.

Läti, Lätlase, Lätkalu

Bauernhöfe des Namens *Läti* sind in sehr vielen Kirchspielen festgehalten worden: *Kaa*, *Pha*, *Vll*, *Vig*, *Kse*, *Tös*, *PJg*, *Tor*, *Juu*, *Amb*, *JJn*, *Pee*, *Kad*, *MMg*, *Äks*, *Ksi*, *KJn*, *Köp*, *Hls*, *Kam*, *Vas*. *Läti* gibt es auch als größere Siedlungen, z.B. als Dorf in den Kirchspielen *Mar*, *Vig*, *HJn*, *Plt*, *Hls* und *Hel*. Für die meisten dieser Namen ist der Zusatzname, der ursprünglich die lettische Herkunft angab, Grundlage gewesen. Wahrscheinlich ist der frühere Zusatzname auch bei Ortsnamen zum Ausgangspunkt für die vordere Komponente geworden, wie beim Dorf *Khk Lätiniidi*, den Bauernhöfen *JJn Lätiaseme*, *Hlj Lätiaugu*, *Tür Lätimurru*, *Kos Lätimäe*; keinen Zweifel daran gibt es bei solchen Namen wie den Bauernhöfen *Plt Läti-Jaagu*, *Se Läti-Kaarli*, *Ote Lätimaja* oder *Rei Lätioüe*. So fehlt die Komponente *Läti* auch nicht in Flurnamen: *Vll Lätikivi*, *Khk Lätikoppel*, *Ote Lätikuusik*, *Vig*, *Saa Lätimets*, *Mär Lätimetsa soo*, *Juu Lätimäe põld*, *Vll*, *Juu Lätimägi*, *San Lätiniit* usw. Insgesamt enthält die Ortsnamenkartothek des Instituts fast sechzig Namen mit *Läti*.

In Ortsnamen findet sich noch das Ethnonym *lätlase* 'Lette', so z.B. der Bauernhof *Tös Lätlase* und die Sauna *Tor Lätlase*. Früher gab es auch in *Kodavere* den Bauernhof *Lätlase* und auf *Muhumaa Lätlasekari*. Das Dorf *SJn Lätkalu* hat *L. Ketunen* mit dem Begriff *latgal* 'Latgalle' in Verbindung gebracht.

Mustlaste, Mustlase

Unter den Ortsnamen, die mit Zigeunern verbunden sind, gibt es einige Siedlungsnamen. Das Dorf *Mustlaste* findet sich im Kirchspiel *Karja*, der Bauernhof *Kad*, *Trv Mustlase*, *Lüg Mustlase-Kaarle* sowie die Sauna *Tös*, *Aud*, *Tür Mustlase*. Vorwiegend sind es aber Gegenstände in der Natur, die auf Zigeuner zurückgehen: *Koe Mustlaseaugud*, *Kad Mustlaseauk*, *SJn Mustlasekivi*, *VJg Mustlaselepik*, *Krk Mustlaselohk*, *Mär*, *Saa*, *JMd*, *Kei*, *Kos*, *Ran*, *Pst Mustlasemägi*, *Kad Mustlasenõgu*, *Krk*, *Ote Mustlaseorg*, *Rõu Mustlasepalu*, *Hel Mustlasmägi*, *LNg Mustlasemägi*. Beim *Mustlasemäe* von *Laiuse* ist direkt darauf hingewiesen worden, daß hier einst ein Zigeunerlager gewesen ist. Sicher haben aus analogen Gründen auch noch andere Flurobjekte ihre Namen erhalten. Mit *Mustlas(t)e* sind annähernd dreißig Namen registriert.

Poola, Pohla, Pohlaka, Poolakese, Poolaka, Poolaku

Einen Bauernhof namens *Poola* gibt es in den Kirchspielen *Kär*, *Emm*, *Lih*, *Aud*, *Ran*, *Urv* und *Rõu*. Als Name eines Bauernhofes stammt *Poola* sicher von dem Zusatznamen ab, der auf eine Herkunft aus Polen hinwies. Man sollte aber nicht außer acht lassen, daß in den Kirchspielen *Jäm*, *Khk*, *Kär*, *Kaa*, *Krj*, *Pha*, *Vll*, *Emm*, *Käi*, *Rei*, *Phl*, *Noa*, *LNg*, *Rid*, *Mar* und *Jür* das Wort *pool* Gen. *poola* 'Preiselbeere' vorkommt und somit *Pöi*, *Mär Poolamägi* leicht von der Beerenbezeichnung ab-

stammen könnte. Dagegen bei den Bauernhöfen Äks, Kod *Pohla* hat V. Pall zwar die Beere *pohl* Gen. *pohla* id. zum Vergleich angeführt, meint aber, daß die Herkunft des in Revisionsberichten und Wackenbüchern auftauchenden Zusatznamens *Pohla* offensichtlich im Wort *Poola/poola* 'Polen/polnisch' zu suchen ist. Gleiches gilt auch für den Bauernhof *Pohlaka* in den Kirchspielen Sim, Trm, MMg und Lai (vgl. Jõe, Kuu, VNg, Lüg, Jöh, Vai, Mar, Koe, Rak, VJg, Trm, Kod, Plt, KJn *pohlakas* 'Pole').

In Setu ist das Dorf *Poolakese*, anderswo in Estland die Bauernhöfe Kod, MMg, Vön, Kan, Plv *Poolakese*, der Sumpf Ote *Poolakese* aufgezeichnet worden. Auch hier könnte das Ethnonym für die Entstehung des Namens verantwortlich sein, vgl. Jäm, Trv, Hls, Plv und Har *poolake(ne)* 'Pole'. Als Bauernhofnamen existieren auch *Poolaka* und *Poolaku* (entsprechend Mus, Mär, Vig, Tös, Kei, Trm, SJn und Kär), wo der die Herkunft anzeigende Zusatzname *poola(kas)* 'Pole' ebenso die Grundlage für die Namengebung bildet. Sowohl *Poola-* als auch *Poolaka-*Namen kennt man einige Dutzend, die übrigen sind mit weniger als zehn Beispielen vertreten.

Rootsi

Namen mit *Rootsi* hat M. J. Eisen mit Schweden und dem schwedischen Volk verbunden. Diese Schlußfolgerung gilt in erster Linie für die Gebiete, in denen Estlandschweden sog. Küstenschweden lebten, beispielsweise auf den Inseln, in Nordost-, West- und Nordestland, Khk *Rootsiküla*, Pha *Suure-Rootsi*, Väike-*Rootsi*, Muh *Rootsivere* u.a. Insgesamt ist ein Dorf *Rootsi* oder *Rootsiküla* (*küla* 'Dorf') in 11 Kirchspielen verzeichnet: Khk, Rei, LNg, Kir, Kse, Khn, Hag, Kod, Rön, Rõu und Vas. Von diesen könnte Kod *Rootsiküla* eine andere, russische Herkunft haben: *роча* 'промысловая изба для притону в лесу'. Auch Bauernhöfe namens *Rootsi* gibt es in ganz Estland: Jõe, Hlj, VNg, Vai, Khk, Krj, VII, Pöi, Rid, Mär, Vig, Tös, Aud, Saa, Ris, Hag, Rap, Kos, Jür, Pee, Kad, Rak, Iis, Trm, Kod, MMg, Äks, Ksi, Plt, KJn, SJn, Vil, Pst, Hls, TMr, Vön, Rön, Kan, Har, Plv, Vas. Von denen steht aber sicher eine ganze Reihe nicht direkt mit den Schweden im Zusammenhang.

Der Zusatzname *Rootsi* bezeichnete einst noch eine in der schwedischen Armee gediente Person. In den Flurnamen kann die vordere Komponente *Rootsi-* zur Erinnerung an die Schweden, an die schwedische Zeit, an die schwedische Armee oder den König, so z.B. Lai *Rootsi kuninga söömalaud* (ehemaliger Opferstein), oder an Friedhöfe aus der Schwedenzeit stehen.

Die Ortsnamenkartothek des Dialektarchivs des Instituts enthält über einhundert Namen mit *Rootsi*.

Saksa, Sakste, Sakslaste

Ebenso der Name *Saksa* ist weit in Estland verbreitet: als Dorf Emm, Rap, Plt *Saksa*, Lai *Saksamaa*, als Bauernhofname Kuu Hlj, Jöh, Kär, Kaa, Krj, Pha, Pöi, LNg, Tös, Aud, Hää, Juu, Kos, Ann, Pee, Kod, MMg, Lai, Plt, KJn, Kõp, Vil, TMr, Urv, Plv *Saksa*. Bei den Bauernhofnamen schließt V. Pall auf eine Ableitung vom Zusatznamen *saks* Gen. *saksa* 'Deutscher'. Gleichsam wäre bei Bauernhof- und Flurnamen ein Schluß auf *saks* Gen. *saksa* in der Bedeutung 'Herr' möglich, ohne die tatsächliche Volkszugehörigkeit zu berücksichtigen. So befindet sich in Kodavere neben dem Haus des Försters der Wald *Saksanõmme* und die Brücke, die zum Forsthaus führt, heißt *Saksasild*.

In Flurnamen bezeichnet der Anfang *Saksa* das zum Gutshof gehörende Land, so z.B. das Heuland MMg *Saksaniidi*. Mit *Saksa-* können sich teils auch Varianten

des Personennamens *Sakarias* vermischt haben, was frühere Aufzeichnungen des Bauernhofes VII **Sakste* zeigen (1756 *Sackeste Andres*). Das Ethnonym *sakslane* (Gen. *sakslase*) ist nur in zwei Namen registriert: VJg *Sakslasteauk* und der Friedhof Jöh *Sakslaste* (bei letzterem kann wieder die Frage nach der Verbreitungsgrenze auftauchen). Insgesamt gibt es über einhundert Ortsnamen mit *Saksa*.

Soomo, Soomukse, Soomuse

Teilt man Estland in Nord-Süd-Richtung in zwei Hälften, so liegt der überwiegende Teil der *Soomo*-Namen östlich dieser Linie, z.B. das Dorf TMr *Soomekiila* sowie die Bauernhöfe Nõo *Soomekiila*, Lüg, Jöh, Pöi, Rap, HJn, Pee, Tür, VMr, VJn, Sim, Kod, MMg, Äks, Lai, Plt, Pil, Pst, Ran, Nõo, Vön, Ote, Rön, San, Rõu, Se *Soomo*. Als Bauernhofname geht *Soomo* sicher auf den Zusatznamen zurück, der die ursprüngliche finnische Herkunft bezeichnete. Bei Pal *Soomevere* vermutet L. Kettunen, daß der Name (wie auch **Soomla*) von einen ehemaligen Sippennamen herrührt, dessen Grundlage wiederum **Sooma* (fi. *Suoma*; vgl. fi. *suoda*, est. *soovi-ma* 'wünschen') hätte sein können. Es ist dennoch nicht ganz ausgeschlossen, daß *Soomevere* seinen Namen von einem Siedler finnischer Abstammung erhalten hat. Für wahrscheinlicher hält L. Kettunen trotzdem die erstgenannte Möglichkeit, denn Namen auf *-vere* sind sehr alt. V. Pall ist doch mehr der Ansicht, daß sowohl *Soomevere* als auch **Soomla* von der phonetisch am nächsten liegenden Stammesbezeichnung *soome* (*suomi*) 'Finne' abgeleitet worden sind. Beim Bauernhof Kad *Soomukse* (Liber Census Daniae *Somæcos*) hat L. Kettunen als möglichen Ursprung das Ethnonym **Soomo-kas*, **Soomi-kas* 'Finne' vermutet, so wie *järvakas* = *järvalane* 'in Järvamaa lebender Einwohner', *virukas* = *virulane* 'in Virumaa lebender Einwohner' usw. Ebenso könnte man sich beim Bauernhof Kär *Soomuse* auf die Aufzeichnung aus dem Jahre 1645 *Somolan Bertt* beziehen, was sicher durch Vermittlung des Familiennamens zu *Soomuse* geführt hat. Mehr als dreißig Namen mit *Soomo* wurden festgehalten.

Taani

Es ist zwar eine alte, aber anzuzweifelnde Vermutung, daß der Name *Tallinn* eine Ableitung von der früheren Form **Taanilinn* 'Dänenstadt' sein soll. Leider kann diese Annahme auch nicht durch früher gemachte Aufzeichnungen gestützt werden. Allem Anschein nach ist *Taanilinn* trotzdem vorhanden gewesen und zwar in Karja auf der Insel Saaremaa, wo bis heute ein Heuland den Namen *Taanilinnatagune* trägt. Auf Muhu kennt man *Tanikurk*, Krj noch *Taanisunt*. Bei den Bauernhöfen Lai, San, Se *Taani* ist die Sache schon etwas komplizierter, denn hier könnte die Verbindung mit Dänemark volksetymologischer Art sein. Der eigentliche Ursprung wäre auch im Personennamen *Tani* < *Daniel*, *Stanislaus* zu suchen. Das lange *a* hätte in *Taani* dann eine späte volksetymologische Modifikation sein können. In der Ortsnamenkartothek finden sich über zehn Namen mit *Taani*, wobei vor allem die Namen auf Saaremaa mit Dänemark und den Dänen im Zusammenhang stehen.

Türgi, Turgi

Als Namen gibt es *Türgikiila* in Pöide einem Teil von Orissaare und einem Teil von Kahtla, verschiedenerorts findet sich *Türgi* als Bauernhofname (Jõe, Kaa, Rap, Kos, JJn, Pee, Plt, Pil, Hls, Urv, Rõu, Röp, früher auch Vön). Hier ist *türk* Gen. *tür-*

gi sicherlich ein Zusatzname für einen Teilnehmer des Russisch-Türkischen Krieges und daraus hat sich ein Ortsnamen entwickelt. Abgesehen davon, daß *türk* Gen. *türgi* in den estnischen Dialekten 'Türke' heißt, bezeichnet es auch einen starrköpfigen und ungehörigen Menschen allgemein, was wiederum der Ausgangspunkt für einen Ortsnamen gewesen sein kann. Das Wort hat in den Dialekten noch Homonyme, die bei der Suche nach dem Ursprung von Flurnamen in Betracht kommen können, so z.B. bei Kos *Türgi soon*, Juu *Türgisoo*: Vig *türk* Gen. *türgi* 'Getreideschober, Kornhaufen, Feimen' und Hiiumaa *türk* Gen. *türgi* 'Zapfen'. In überwiegender Zahl finden sich aber Namen mit *Türgi-* weit entfernt vom Verbreitungsgebiet der vorgestellten Appellative: Ote *Türgilomp*, das Feld Hlj *Türgimäe*, Hlj, Saa *Türgimägi*, Hls, Ote *Türginiit*, Lüg *Türginömm*, Rõu *Türgiorg*, Ran *Türgipahu*, Pil, Rõu, Plv *Türgisoo*, das Heuland Ote *Türgisoo*, so daß man auch hier die Vermittlung eines Zusatznamens annehmen müßte. Insgesamt sind über dreißig Namen mit *Türgi* niedergeschrieben worden.

Um zwanzig Namen haben den Bestandteil *Turgi*: Pil *Turgiallikas*, das Heuland Plv *Turgi*, der Bach *Turgi*, die Bauernhöfe KJn *Turgi-Koltsi*, *Turgilaan*, *Turgi-Parika*, Kod MMg, Plt, KJn *Turgi* u.a. Sicher handelt es sich auch hier um den Ursprung aus einem Zusatznamen; vgl. VJg *Turgimaa* = *Türgimaa* 'Türkei'.

Vaia, Vaiatu, Vadi, ?Veia

Als Name mit weiter Verbreitung gibt es in Nord-Tartumaa *Vaia*, das L. Kettunen mit *Vagja* < **Vakja* (wie *vai* < **vakja* 'Pfosten' und *vadja* < **vakja* 'Wote') in Verbindung brachte. Einen Zusammenhang mit dem gleichen Stamm nahm er auch bei Trm *Vaiatu* an. V. Pall dagegen legt anderes Beweismaterial vor, wonach zu ersehen ist, daß noch im 18. Jahrhundert in dieser Gegend Bauern den Zusatznamen *Waja*, *Waia* (= ?*vaia*) trugen. E. Itkonen hat wieder seinerseits gezeigt, daß **vakja* (> *vai*) ein Stammesname der vorzeitlichen Ostseefinnen gewesen ist, der auch bei den Lappen vorkommt. Für die Zusammengehörigkeit von **Vaia* (*Wai-ga*) und dem Ethnonym *vadja* 'Wote' hat sich noch P. Ariste ausgesprochen. V. Pall hat noch darauf verwiesen, daß dieser Zusammenhang sowohl durch sprachliche Angaben als auch durch die materielle Kultur dieses Gebietes unterstrichen wird.

In Ortsnamen anderer Gegenden ist der Ursprung für den *Vaia*-Stamm sicherlich in *vai* Gen. *vaia* 'Pfosten' zu sehen: Vll *Vaiamägi*, aber auch Pst *Vadjatu*; vgl. Hls *vadi* Gen. *vadja* ~ *vagi* Gen. *vagja* 'Pfosten'. In Torma ist auch das Dorf *Vadi* festgehalten worden. Anderswo wurde mit demselben Anfangsteil aufgezeichnet: der Berg Sjn *Vadi-Jüri mägi*, die Bauernhöfe Rap *Vadilaste*, Amb, Koe, Kod, MMg, Lai, Nõo *Vadi*, Plt, Pil *Vadisaare*. Bei dem Dorf Trm *Vadi* hat V. Pall vorrangig die Personennamen *Vaado* (1599 *Wadey*) und *Wado* < germ. *Vadi*, *Wado*, *Wadey* als Vergleich angeführt. Gleichzeitig hat man auch die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß die Grundlage des Namens dennoch ein die wotische Herkunft bezeichnender Zusatzname gewesen ist (z.B. Kod Savastvere 1811 *Wadie Hanso Jurri*). Dieser Annahme hatte auch P. Ariste zugestimmt und darauf verwiesen, daß es in der Nähe des Dorfes zahlreiche wotische archäologische Denkmäler jüngerer Datums gibt. Für weniger glaubhaft hielt er die Vermutung für den Ursprung des Namens im russischen Anthroponym *Фадёй*.

Zumindest einige der Bauernhöfe namens *Vadi* stammen sicherlich vom Dorf *Vadi* ab, ein Teil hat sich vielleicht auf der Grundlage des Personennamens herausgebildet. Gleichen Ursprungs wie der Dorfnamen *Vadi* könnte der Bauernhof Trm *Vadira* < *Vadirahva* sein. Mit Fragezeichen versehen hat man den Ortsnamen *Vaia* auch mit dem Dorf Trm, Lai *Veia* und den Bauernhöfen des Namens *Veia* in

Nord-Tartumaa in Zusammenhang gebracht. So hat eben P. Ariste auf der Grundlage des Lautwandels in früheren Niederschriften (*Weia* ~ *Waia*) angenommen, daß anstelle des heutigen *Veia* einst *Vaia* gewesen ist. Der Lautwandel *Vaia* > *Veia* soll sich seiner Meinung nach unter dem Einfluß des folgenden vorvokalischen Wortes *küla* (< *külä*) vollzogen haben. Zugunsten dieser Vermutung sprechen die Tatsachen, daß der Name ebenfalls im Verbreitungsgebiet von *Vaia* auftaucht und es in früheren Aufzeichnungen tatsächlich den Wechsel *Weia* ~ *Waia* gibt, worauf auch V. Pall verwiesen hat. Gleichzeitig hat auch V. Pall auf den Umstand aufmerksam gemacht, daß der Wandel *Vaia* > *Veia* unter dem Einfluß des nachfolgenden *-külä* lediglich bei *Veia* in Torma zu berücksichtigen ist, denn dieses ist schon frühzeitig ein Dorf gewesen. Andere Ortsnamen mit *Veia*- lassen aber eine Herkunft vom *Veia* aus Torma erkennen.

Vene, Venneni, Veniku

Veneküla ist in Estland ein recht weit verbreiteter Dorfname, so z.B. in den Kirchspielen Jõe, Hää, Saa, Ris, Kei, Hag, Rap, Jür, Trv und Hel. In den meisten Fällen handelt es sich um sog. jüngere Dörfer, die auf Ländereien der russisch-orthodoxen Kirche gegründet wurden und deshalb diesen Namen führen. Trotzdem finden sich Dörfer, deren Namen von den Russen herrührt, beispielsweise das bei Saku gelegene *Veneküla*, wo sich nach dem Nordischen Krieg Russen ansiedelten. Ältere Dörfer tragen verschiedenerorts den Namen *Venevere*. Da die Ortsnamen in diesen Gebieten kaum erforscht sind, ist es schwer, Aussagen über ihre Herkunft zu treffen. Nach dem Vorbild von *Somevere* müßte es möglich sein, auch vom Ethnonym auszugehen. Es soll dennoch angemerkt werden, daß die erste Komponente in vielen Namen auf *-vere* ein Personennamen ist und daß es sich auch bei *Vene* um einen aus der Vorzeit bekannten Personennamen handelt.

Ziemlich oft kommen auch Bauernhöfe mit dem Namen *Vene* vor, wobei *Vene* hier ein Zusatzname sein kann, der die Herkunft angibt, aber trotzdem nichts über die Volkszugehörigkeit aussagen muß. Solche kennt man in 18 Kirchspielen: Khk, Kär, Mus, Kaa, Vll, Pöi, Tös, Kos, VMr, VJg, Kod, Pal, Plt, Pil, Ksi, TMr, Pst und Vil. *Vene* tritt in vielen Flurnamen als erste Komponente auf, so beim Heuland *Veneaugu*, *Venelaastiku*, beim Berg *Venevalli* u.a.

Bei Gewässer- und anderen Namen mit *Vene*- ist auch die Bedeutung von *vene* 'Boot' nicht außer acht zu lassen. Beim Bauernhof Lai *Venneni* < *Vene-Jaani* wäre der Ausgangspunkt auch in *venne* ~ *vinne* 'Russe' zu suchen, das in der Tartu- und Võru-Mundart verbreitet ist. Ausgeschlossen ist auch nicht, daß das in der alten Schreibweise erhaltene Schriftbild (*venne* = *vene*) einen gewissen Einfluß auf die Aussprache gehabt hat; vgl. hierzu im Wörterbuch von F. J. Wiedemann *Vend* Gen. *Vennä* (d) und *Vendläne* (d) 'Russe'. Letzteres hat V. Pall als Ursprung für den Bauernhofnamen Lai *Venna-Reinu* vorgebracht. J. Simm hat als eine Erklärung für den in Vönnu festgestellten Bauernhof namens *Veniku* auf das Wort *venik* ~ *vinik* Gen. *venigu* ~ *vinigu*, *vinnik* Gen. *vinnigu* 'russische Frau, Russin' verwiesen; vgl. bei Wiedemann *vennik* Gen. *vennike* (d) 'Russin'.

Vepsa

Im Kirchspiel Vaivara gab es *Vepsküla*, das erstmalig 1374 als *Wepzendorpe* erwähnt wurde. A. Saareste hat dies mit dem Ethnonym *vepsa* 'wepsisch' in Verbindung gebracht. Wegen fehlender Angaben über die Geschichte dieses Dorfes (keine Erwähnung im Liber Census Daniae) hat L. Kettunen an A. Saarestes Ver-

mutung Zweifel gehegt und im Gegenzug als Entsprechung das wotische Wort *vehsi* < **vepsi* 'Fitze' gebracht (vgl. est. *viipsipuu* 'Haspel'). Später, als sich dann doch herausstellte, daß das Alter des Dorfes bis in die ferne Vergangenheit reicht, hielt L. Kettunen das Ethnonym *vepsa* als Ausgangspunkt für *Vepsaküla* für möglich. Das Dorf wurde offensichtlich im Nordischen Krieg dem Erdboden gleich gemacht. Noch in den 1930er Jahren konnte man sich im Kirchspiel Vaivara an *Vep-saküla* als "einen aus der Schwedenzeit stammenden Dorfnamen" erinnern.

Das Erkennen und Aufdecken von Ethnonymen in den Ortsnamen erfordert eine tiefgründige Untersuchung sowie ein geschicktes Abwägen von sowohl sprachlichen, geschichtlichen als auch archäologischen Umständen. Aus dem Vorstehenden wird ersichtlich, daß — obwohl der Benutzer eines schriftsprachlichen Namens bei der Bedeutung eines Ortsnamen vor allem an das Ethnonym erinnert wird — der reichhaltige Wortschatz der estnischen Dialekte oft auch noch andere Möglichkeiten für eine Erklärung ihres Ursprungs zuläßt.

Abkürzungen der Kirchspiele

Äks — Äksi, **Amb** — Ambla, **Ann** — Anna, **Ans** — Anseküla, **Aud** — Audru, **Emm** — Emmaste, **Hää** — Häädemeeste, **Hag** — Hageri, **Han** — Hanila, **Har** — Hargla, **Hel** — Helme, **HJn** — Harju-Jaani, **Hlj** — Haljala, **Hls** — Halliste, **HMd** — Harju-Madise, **Iis** — Iisaku, **Jaa** — Jaani, **Jäm** — Jämaja, **JJn** — Järva-Jaani, **JMd** — Järva-Madise, **Jür** — Jüri, **Juu** — Juuru, **Jõe** — Jöelähtme, **Jöh** — Jöhvi, **Kaa** — Kaarma, **Kad** — Kadrina, **Käi** — Käina, **Kam** — Kambja, **Kan** — Kanepi, **Kär** — Kärla, **Kei** — Keila, **Khk** — Kihelkonna, **Kih** — Kihnu, **Kir** — Kirbla, **KJn** — Kolga-Jaani, **Kod** — Kodavere, **Koe** — Koeru, **Kos** — Kose, **Krj** — Karja, **Krk** — Karksi, **Krl** — Karula, **Kse** — Karuse, **Ksi** — Kursi, **Kul** — Kullamaa, **Kuu** — Kuusalu, **Köp** — Köpu, **Lai** — Laiuse, **Lei** — Leivu, **Lih** — Lihula, **LNg** — Lääne-Nigula, **Lut** — Lutsi, **Lüg** — Lügause, **Mar** — Martna, **Mär** — Märjamaa, **Mih** — Mihkli, **MMg** — Maarja-Magdaleena, **Mus** — Mustjala, **Nai** — Naissaare, **Nis** — Nissi, **Noa** — Noarootsi, **Nõo** — Nõo, **Ote** — Otepää, **Pai** — Paide, **Pal** — Palamuse, **Pär** — Pärnu, **Pee** — Peetri, **Pha** — Püha, **Phl** — Pühalepa, **Pil** — Pilstvere, **PJg** — Pärnu-Jaagupi, **Plt** — Põltsamaa, **Plv** — Põlva, **Pöi** — Pöide, **Pst** — Paistu, **Puh** — Puhja, **Rak** — Rakvere, **Ran** — Rannu, **Rap** — Rapla, **Räp** — Rääpina, **Rei** — Reigi, **Ris** — Risti, **Ruh** — Ruhnu, **Rõn** — Rõngu, **Rõu** — Rõuge, **Saa** — Saarde, **San** — Sangaste, **Se** — Setu, **Sim** — Simuna, **SJn** — Suure-Jaani, **TMr** — Tartu-Maarja, **Tor** — Tori, **Trm** — Torma, **Trv** — Tarvastu, **Tür** — Türi, **Tõs** — Tõstamaa, **Urv** — Urvaske, **Vai** — Vaivara, **Vän** — Vändra, **Var** — Varbla, **Vas** — Vastseliina, **Vig** — Vigala, **Vil** — Viljandi, **VJg** — Viru-Jaagupi, **Vil** — Valjala, **VMr** — Väike-Maarja, **VNg** — Viru-Nigula, **Vor** — Vormsi, **Võn** — Võnnu

L I T E R A T U R

- A r i s t e, P. 1965, *Vadja* kohanimesed. — Slaavi-läänemeresoome suhete ajaloost, Tallinn, 91—106.
- E i s e n, M. J. 1922, *Rootsi mälestused Eestis*. — EKirj. 1, 18—28.
— — 1931, *Norra*. — EK 5, 159—160.
- K a l l a s m a a, M. 1996, *Saaremaa kohanimesed I*, Tallinn (Eesti Keele Instituut).
- K e t t u n e n, L. 1955, *Etymologische Untersuchung über estnische Ortsnamen*. — Suomalainen Tiedeakatemia Toimituksia. Sarja B 90 : 1, Helsinki.
- P a l l, V. 1969, *Põhja-Tartumaa kohanimesed I*, Tallinn.
- S a a r e s t e, A. 1952, *Kaunis emakeel I. Vesteid eesti keele elust-olust*, Lund.
- S i m m, J. 1973, *Võnnu kihelkonna asustuslane toponüümika. Väitekirj filoloogiakandidaadi teadusliku kraadi taotlemiseks*, Tallinn (Manuskript).

ЭСТОНСКИЕ ТОПОНИМЫ И ДРУГИЕ НАРОДЫ

В качестве эстонских топонимов встречается более десяти названий соседних и других народов. Однако далеко не всегда эти компоненты названий обозначают народ / национальность, хотя могут нести в себе и это значение. Многие этнонимы как в диалектах, так и в составе имен собственных имеют омонимы, которые и могли послужить источником для топонимов, например, *vene* 'русский, российский', *vene* 'лодка', *türk*, *Türgi* 'турок, турецкий', *türk* : *türgi* 'шишка'. Топоним может представлять собой и метафору, в основе которой лежит приписываемое какому-нибудь народу качество. В статье рассматриваются группы топонимов, одним из источников которых мог быть этноним: (*H*)*ollandi* 'голландский', ср. регион в Швеции *Holland*; *Juudi* 'еврейский', *Leedu* 'Литва, литовский', *Liivi* 'Лифляндия, ливский', *Läti* 'Латвия, латвийский', *Lätlase* 'латышский', *Lätkalu* 'латгальский', *Mustlase*, *Mustlase* 'цыганский', *Poola*, *Pohla*, *Pohlaka*, *Poolakese*, *Poolaka*, *Poolaku* 'Польша, польский, поляк', *Rootsi* 'Швеция, шведский', *Saksa*, *Sakslase* 'Германия, немецкий, германский', *Soome*, *Soomukse*, *Soomuse* 'Финляндия, финский, финн', *Taani* 'Дания, датский', *Türgi*, *Turgi* 'Турция, турецкий, турок', *Vaia*, *Vaiatu*, *Vadi*, *?Veia* 'водский', *Vene*, *Venneni*, *Veniku* 'русский, российский', *Veps-* 'вепс'.